Nushası 5 Kuruştur

Abone
Dahil için: Aylık 1,75, üç aylık 4,75, altı aylık 8,50, bir senelik 15 lira.
Haric için: Aylık 5, üç aylık 13, altı aylık 25 R.M. yahut mukabili (Posta ücreti dahil olmak üzre)

Ilânât
1. Sahifede: santimetresi 100 Kur.
2. » » 75 »
3. » » 60 »
4. » » 30 »

Idarehane: Şişhane Karakol Yokuşu, Saverio Kaleya Çıkmazı Feniks mathbası
Telgraf adresi: Türkpost
Telefon: Beyoğlu 1733
Posta Kutusu, Galata 269

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 ---- Grusch, 4 Seite 30 Grusch. ---- (Inlandspreise)

Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

3. JAHRGANG NO. 316 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Freitag, 16. Nov. 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

Dün alman meclisinde Kravüzör inşası meselesi mevzubahs edilmiştir.

«Poincaré» alman sefirine «Expert» ler komisiyonunun teşekülü için fransız arzularının mecmu'unu bildirmiştir.

«Ruhr» ihtilafının halli için vucuda gelen temaslar ve anlaşmayı istihtaf eden müzakerât intaç etmemiştir.

«Vesuf» yanardağı yeniden faaliyete başlamış ve tehlikkâr bir vaziyet aliyor.

Gestern begannen im Reichstag die Besprechungen über den Panzerkreuzerbau.

Poincaré übergab dem deutschen Botschafter eine Zusammenstellung der französischen Wünsche über die Zusammensetzung der Sachverständigenkommission.

Die Einigungsverhandlungen im Ruhrkonflikt haben bisher kein Ergebnis gezeitigt.

Der Vesuv ist wieder in erhöhte Tätigkeit getreten.

Um die Reparationsfrage.

Berlin, 15. Nov.

Der Pariser deutsche Botschafter Baron von Hösch hatte am Mittwoch nachmittag eine einstündige Unterredung mit Poincare, wobei die Beprechungen über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage fortgesetzt wurden.

Paris, 15. Nov.

Nach Blättermeldungen überreichte Poincare während seiner gestrigen Unterredung mit dem deutschen Botschafter diesem eine kurze Zusammenstellung der französischen Auffassung über die Aufgaben der geplanten Sachverständigenkommission.

Abberufung Paul Boncours?

Paris, 15. Nov. (A.A.)

Nach Blättermeldungen sollen die Sozialisten entschlossen sein, Paul Boncour die Erlaubnis zu entziehen, Frankreich beim Völkerbund zu vertreten. Die endgültige Entscheidung soll heute noch fallen. Auf Grund des Ergebnisses der Debatte über die allgemeine Politik erscheint es möglich, dass Paul Boncour um seinen Rücktritt nachsucht.

Englische Pläne in Brasilien.

London, 15. Nov. (A.A.)

Aus Rio de Janeiro wird berichtet, dass der Präsident der Republik das Abkommen zwischen Brasilien und einer englischen Gesellschaft ratifizierte, wonach diese sich verpflichtet, jährlich 300.000 t Eisen aus den brasilianischen Eisenminen zu gewinnen, die bestehenden Eisenbahnlinien wieder in brauchbaren Zustand zu setzen, eine Anzahl neuer Linien zu bauen und 70 Millionen Dollar für die Entwicklung der Bergwerke und der Industrie Brasiliens zur Verfügung zu stellen.

Britisch-chinesische Einigung?

London, 14. Nov. (A.A.)

Das Foreign Office gibt dem bevorstehenden Abschluss des britisch-chinesischen Vertrages, der bereits seit einiger Zeit verhandelt wird und wonach Grossbritannien die Regierung von Nanking anerkennt.

Japanische Anleiheabsichten.

Tokio, 15. Nov. (A.A.)

Nach Blättermeldungen wird die japanische Finanzdelegation, die sich gegenwärtig in New-York befindet, demnächst nach London abreisen, zwecks Beschaffung einer Anleihe von 6 Millionen Pf. Stlg., die zur Errichtung neuer Eisenbahnlinien in der Südmandschurei verwandt werden sollen.

Diplomatische Geschenke.

Berlin, 12. Nov.

Anlässlich der Thronbesteigung des Kaisers von Japan verlieh der Ministerpräsident Tanaka seinen politischen Gegnern zahlreiche Orden und Ehrenzeichen und überging dabei absichtlich seine Freunde.

Die Sonderkommission der Gemischten Austauschkommission in Thrakien.

Wie «Ikdam» erfährt, hat die Sonderkommission der Gemischten Austauschkommission, die sich auf ihrer Studienreise nach Westthrakien zunächst in Gümüldschina aufhält, bereits zahlreiche Beschwerden von dort ansässigen Türken zu Protokoll genommen.

Die Kommission setzt heute ihre Reise fort und begibt sich nach Isketsche.

Abreise des Französischen Botschafters.

Heute begibt sich der französische Botschafter Comte de Chambrun nach Angora, um die Verhandlungen mit dem Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej über syrische Grenzfragen aufzunehmen. Der Oberkommissar von Syrien Ponsot wird nicht, wie früher gemeldet wurde, an den Besprechungen teilnehmen.

Ein amerikanischer Finanzsachverständiger in Moskau.

Berlin, 15. Nov. (A.A.)

Aus Kowno wird berichtet, dass der amerikanische Finanzsachverständige Devey in Moskau eingetroffen ist, nachdem er an der Grenze durch Vertreter der Sowjetregierung begrüsst worden war. Er erklärte der Presse, dass er beauftragt sei, die Wirtschaftslage von Grund auf zu studieren. Er hatte bereits Besprechungen mit Litwinoff und Mikolian.

Nettunoabkommen.

Belgrad, 15. Nov.

In Rom wurden am Mittwoch die Ratifikationsurkunden verschiedener südslawisch-italienischer Verträge, darunter des Abkommens von Nettuno ausgetauscht.

Bethlen zur Königsfrage.

Budapest, 15. Nov.

Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte der Ministerpräsident Graf Bethlen auf die Anfrage eines demokratischen Abgeordneten, dass es der ungarischen Regierung fernläge unter Umgehung der Gesetzgebung putschartig die Königsfrage zu lösen. Die Regierung halte die Frage weder in aussenpolitischer noch in innerpolitischer Hinsicht für reif und werde sich damit in absehbarer Zeit nicht befassen.

Telefondienst Budapest-Nordamerika.

London, 12. Nov. (A.A.)

Nach einer Meldung aus Budapest wurde heute nachmittag der regelmässige Telefondienst zwischen Budapest und den Vereinigten Staaten mit einem Gespräch des ungarischen Premierministers mit Staatssekretär Kellogg eröffnet.

Ein neues Schiffsunglück.

London, 14. Nov. (A.A.)

Der Dampfer «Hinchin» von der Steam Navigation Company scheiterte in der stürmischen Nacht zum 9. November an der Küste der Tai-Insel. Der Dampfer «Taiteron» ist dabei, die 200 Passagiere des gescheiterten Schiffes zu retten.

Flugzeugunglück in Amerika.

New York, 15. Nov.

Beim Absturz eines mit 8 Armeefliegern besetzten Flugzeuges in Texas kamen 6 Insassen um, 2 retteten sich durch Absprung mit dem Fallschirm.

Bombenexplosion im Tunnel.

Buenos Aires, 15. Nov.

In einem Tunnel der Eisenbahnlinie nach Santa Fe explodierte bei Rosario eine Bombe, die beträchtlichen Sachschaden anrichtete, jedoch keine Menschenopfer forderte. Mehrere als Anarchisten verdächtigte Personen wurden verhaftet.

Fabrikexplosion in Gabrowo

Sofia, 13, Nov. (A.A.)

In Gabrowo explodierte eine Feuerwerkskörperfabrik, wobei 3 Arbeiter getöt wurden.

Neubildung des estnischen Kabinetts.

Berlin, 15. Nov.

Mit der Neubildung des estnischen Kabinetts wurde ein Mitglied der Bauernvereinigung, der frühere Kriegsminister General Soots, beauftragt.

Um den Panzerkreuzer.

Beginn der Debatte im Reichstag.

Berlin, 15. Nov.

Im Reichstag begann heute nachmittag die Debatte über die Interpellationen und Anträge auf Einstellung des Baues des Panzerkreuzers, wobei der Sozialist Wels meinte, die letzte Reichstagswahl hätte gezeigt, dass das deutsche Volk gegen den Bau eines Panzerkreuzers sei, ausserdem verstosse der Bau eines Kriegsschiffes gegen die Gebote der Zweckmässigkeit und Sparsamkeit.

Im Verlaufe der Sitzung lehnte der Reichstag den kommunistischen Antrag auf sofortige Vorlegung der für das Kabinett hergestellten Denkschrift ab, nachdem der Reichskanzler Müller erklärt hatte, die Denkschrift enthalte die im Reichskabinett gemachten Ausführungen über die Landesverteidigung, deshalb sei sie zur Weitergabe ungeeignet.

* * *

Der äussere Rahmen der Reichsmarine ist durch die militarischen Bestimmungen des Versailler Vertrages festgesetzt. Artikel 181 bestimmt, dass nach Ablauf einer Frist von zwei Monaten vom Inkrafttreten des Vertrages an die deutschen im Dienst befindlichen Seestreitkräfte nicht mehr betragen dürfen als 6 Schlachtschiffe der Deutschland- oder Lothringenklasse, 6 kleine Kreuzer, 12 Zerstörer, 12 Torpedoboote oder eine gleiche Anzahl von Schiffen, die zu ihrem Ersatz gebaut wird. Diese Ersatzbauten dürfen nach Artikel 190 bei Schlachtschiffen 10 000 Tonnen bei Kreuzern 6000 Tonnen und bei Zerstören und Torpedobooten 800 bzw. 200 Tonnen Deplacement nicht überschreiten. Sie dürfen ausser bei Verlusst von Schiffen nur erfolgen nach einem Zeitraum von 20 Jahren bei Schlachtschiffen und Kreuzern und 15 Jahren bei Zerstörern und Torpedobooten, vom Stapellauf der Schiffe gerechnet. Die Unterhaltung von Unterseeboten und Flugzeugen ist der deutschen Marine verboten, im übrigen die Gesamtkopfstärke derselben —einschliesslich 1500 Offiziere und Deckoffiziere — auf 15 000 Mann festgesetzt. Sie sollen sich ausschliesslich durch freiwillige Verpflichtung ergänzen, deren Dauer wie beim Heer bei Offizieren und Deckoffizieren mindestens 25, bei Unteroffizieren und Mannschaften mindestens 12 Jahre betragen soll.

Diese Bestimmungen fanden späterhin noch eine Ergänzung, der zufolge Deutschland innerhalb der einzelnen Schiffsklassen noch eine Materialreserve von 25 v.H. zugestanden wurde. Ihnen entsprechend wurden bei Bildung der neuen Reichsmarine in den Bestand derselben übernommen:

1. die Linienschiffe Braunschweig, Elsass, Hessen, Preussen, Lothringen, Hannover, Schleswig-Holstein und Schlesien; 2. die kleinen Kreuzer Niobe, Nymphe, Thetis, Amazone, Medusa, Arcona, Hamburg und Berlin; 3. je 16 Zerstörer und Torpedoboote über 300 Tonnen.

Es waren Schiffe, die die im Versailler Vertrag vorgesehene Altersgrenze teilweise schon erheblich überschritten hatten. Sie waren sämtlich verbraucht und entsprachen in keiner Weise mehr den Anforderungen, die in bezug auf Verwendung und Betriebssicherheit, gleichzeitig damit aber nach Einführung der zwölfjährigen Dienstzeit in bezug auf Wohnlichkeit an sie gestellt werden mussten. Ihre Instandhaltung verursachte unverhältnismässig hohe Kosten, die zum Teil in keinem Verhältnis mehstanden zu dem damit erreichten Nutzefrfekt. Gleichzeitig damit nahm sie der Marine jährlich über zwei Monate der kostbaren Ausbildungszeit. Das galt zunächst einmal von den Linienschiffen, die den Rückhalt der Seeverteidigung und des Küstenschutzes bilden sollten. Von ihnen stammen die beiden ältesten, die Linienschiffe Elsass und Braunschweig, noch aus dem Jahre 1901, die modernsten Schlesien und Schleswig-Holstein aus dem Jahre 1905. Es galt in noch verstärktem Masse von den kleinen Kreuzern und Torpedobooten, die zum grössten Teil in den Jahren 1899 und 1900 und nur zu einem geringen Teil wie die Kreuzer Arcona, Hamburg und Berlin in den Jahren 1902 und 1903 vom Stapel gelaufen waren.

Die Reichsmarine stand deshalb schon sehr bald nach ihrer Zusammenstellung vor einer Lage, in der der Ersatz der überalterten Schiffe nicht nur ein Gebot der militärischen, sondern auch der wirtschaftlichen Notwendigkeit geworden war. Der Anfang wurde hierbei aus finanziellen Gründen zunächst bei den kleinen Kreuzern und den Zerstörern gemacht. Es wurden seit dem Jahre 1920 fünf kleine Kreuzer und zwei Zerstörer-Halbflottillen zu je sechs Booten auf Stapel gelegt, von denen der kleine Kreuzer Emden und die erste Zerstörer-Halbflottille mit den Booten Albatross, Falke, Greif, Möwe, Kondor und Seeadler bereits fertig sind, die kleinen Kreuzer Karlsruhe, Königsberg und Köln ebenso wie die zweite Zerstörer-Halbflottille mit den Booten Iltis, Wolf, Jaguar, Leopold, Luchs und Tiger ihrer Vollendung entgegengehen und der fünfte kleine Ersatzkreuzer E kurz vor dem Stapellauf steht. Alle diese bis jetzt erfolgten Ersatzbauten sind wohlgelungen, dreimal so stark wie ihre Vorgänger und haben in der Fachpresse der Welt volle Anerkennung gefunden. Sie halten sich sämtlich im Rahmen der uns im Versailler Vertrag vorgeschriebenen Grössenverhältnisse, stellen in ihrer Bewaffnung, Ausrüstung und Ausstattung aber das Vollkommenste dar, was angesichts der einengenden Bestimmungen des Versailler Vertrages, technisch geleistet werden konnte. Ein Ersatz der übrigen kleinen Kreuzer soll zunächst nicht stattfinden. Ebenso sollen die kleinen Torpedoboote von 200 Tonnen vorläufig nicht gebaut werden. Um so brennender wurde nunmehr aber die Frage des Ersatzes der Linienschiffe, dessen ältestes nach Einstellung des Ersatzes 30 Jahre alt sein wird.

Die Reichmarine hat hierzu einen Schiffstyp konstruiert, der angesichts der uns vorgeschriebenen 10.000 Tonnen natürlich kein Linienschiff, vielmehr ein Mittelding zwischen einem solchen und einem kleinen Kreuzer, einen Panzerkreuzer in der Form etwa darstellt, wie sie dem modernen Schlachtkreuzertyp ursprünglich zugrunde lag. Ein solches Schiff kann es selbstverständlich an Gefechtswert weder mit einem modernen Linienschiff noch Schlachtkreuzer von 40.000 bzw. 45.000 Tonnen aufnehmen, wie sie England beispielsweise in seinen Linienschiffen Rodney und Nelson und seinen Schlachtkreuzern besitzt. Wohl aber ist es möglich ihm eine Ausrüstung und Geschwindigkeit zu geben, die es den kleinen Kreuzen von 10.000 Tonnen überlegen macht, wie sie England, Frankreich, und die Vereinigten Staaten gerade jetzt in so hoher Zahl auf Stapel legen, und es befähigt, stärkeren Schiffen jederzeit auszuweichen.

Die Frage dieses Ersatzbaues steht zur Zeit im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Darum sei ausdrücklich festgestellt, dass es sich nicht etwa um eine Verstärkung der deutschen Reichsmarine über das ihr im Versailler Vertrag vorgeschriebene Mass hinaus, sondern einzig und allein um den Ersatzbau eines in jeder Beziehung überalterten Schiffes handelt, für den ein solches dann in den Listen der Reichsmarine gestrichen wird.

Vom Vesuv.

Rom, 15. Nov.

Der Vesuv zeigt seit einigen Tagen erhöhte Tätigkeit.

Aus Deutschland.

Schlichtungsversuche im Ruhrkonflikt.

Berlin, 15. Nov.

Das Reichskabinett beschäftigte sich heute mit der Frage der Haltung der Kabinettsmitglieder zu dem sozialistischen Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues und entschied, dass jedem Mitgliede die Abstimmung freisteche.

Wissel in Düsseldorf.

Berlin, 15. Nov.

Der Reichsarbeitsminister Wissel traf im Ruhrgebiet ein und begab sich sofort nach Düsseldorf zu Verhandlungen mit dem Regierungspräsidenten Bergemann.

Vertagung des Preussischen Landtages.

Berlin, 15. Nov.

Der Preussische Landtag vertagte sich nach Ablehnung des kommunistischen Misstrauensantrages gegen den Handelsminister wegen seiner Haltung im Ruhrkonflikt bis auf den 11. Dezember.

Noch kein Ergebnis.

Berlin, 15. Nov.

Die Düsseldorfer Einigungsverhandlungen zur Beilegung des Arbeitskampfes in der Eisenindustrie führten noch zu keinem Ergebnis. Sie werden heute fortgesetzt, sollen jedoch nach Ausspruch des Verhandlungsleiters nicht ungünstig stehen.

Keine Arbeitslosenunterstützung.

Berlin, 15. Nov.

Die Oberste Instanz für Fragen der Sozialversicherung bestätigte den Beschluss des Düsseldorfer Landesarbeitsamtes, dass die ausgesperrten Metallarbeiter keine Arbeitslosenunterstützung erhalten sollen, da es sich um einen Lohnkampf handelt.

Kinderspeisung.

Berlin, 15. Nov.

Der Landeshauptmann der Rheinprovinz ordnete die sofortige Bereitstellung von 200 000 Mk. an, in den von der Aussperrung der Metallarbeiter betroffenen Städten und Gemeinden für Zwecke der Kinderspeisung.

Weitere Kündigungen.

Berlin, 15. Nov.

Infolge Scheiterns der Lohnverhandlungen im rheinisch-märkischen Eisenrevier kündigte nach Meldungen aus Hagen der dortige Arbeitgeberverband der gesamten Belegschaft in etwa 300 Betrieben mit ungefähr 35,000 Arbeitern zu Ende November.

Beginn der Schubertfeier in Wien.

Berlin, 15. Nov.

In Wien beginnen heute die grossen Zentenarschubertfeiern mit einem Konzert im Festsaal der Akademie der Wissenschaften, wobei der Bundespräsident die Vorstellung der Oberbürgermeister aller deutschen Städte mit über 200.000 Einwohnern entgegennimmt.

Letzte Nachrichten

Chemienobelpreise für deutsche Gelehrte.

Berlin 15. November (A.A)

Die Professoren Wieland aus München und Windaus aus Göttingen wurden mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet.

Aegyptische Bodenkreditanleihe.

Ziehung vom 15. November 1928.

Kairo, 15. November (A.A.)

Ausgabe 1886 Losnummer 297,823 gewinnt 50,000 Franken; Ausgabe 1903 Nr. 649,611, 50,000 Fr.; Ausgabe 1911 Nr. 238,284, 50,000 Fr.

Kein Alkoholverbot in Neuseeland.

London, 15. Nov.

Durch allgemeine Volksabstimmung wurde in Neuseeland das Alkoholverbot abgelehnt.

Die radikalsozialistische Kammerfraktion.

Paris, 15. Nov. (A.A.)

Die radikalsozialistische Kammerfraktion verwarf den Vorschlag Durafour, demzufolge namens der Gruppe ein Misstrauensvotum für die Regierung eingebracht werden sollte und der Beschluss zum Ausdruck gebracht werden sollte, die Beschlüsse von Angers in das Programm aufzunehmen.

Die Verwaltung der Tangerzone.

Tanger 15. Nov. (A.A.)

Die Tangeradministration unterzeichnete mit der Verwaltung der spanischen Zone einen Transit- und Zollvertrag.

Vertrauensvotum für die französische Regierung.

Paris, 15. Nov. (A.A.)

Die Kammer gab mit 335 gegen 147 Stimmen der Regierung ein Vertrauensvotum.

Politische Wochenschau.

Es ist eine, wenigstens in Frankreich, ziemlich verbreitete Ansicht, dass der Sturz Poincarés — wenn man das, was vorgegangen ist, einen Sturz nennen kann — ihn in den Augen der Nation noch mehr erhöht habe. Der Alarm, mag es auch diesmal ein falscher Alarm gewesen sein, habe eindringlich die Doktrin seiner «Unersetzlichkeit» bestätigt. Die Mine, die der «Mephisto der französischen Politik», (wie Caillaux von seinen Widersachern genannt wird), auf dem radikalsozialen Parteikongress in Angers hat springen lassen, ist verpufft oder hat jedenfalls ihr direktes Ziel verfehlt. Aus den Trümmern des alten Kabinetts ist Poincaré, lächelnd und unversehrt, wieder hervorgetreten. Sogar ein wenig Glorienschein ist auf ihn gefallen, der Glorienschein des Märtyrertums für eine Gesinnung, die ihm nicht erlaubte, eine aussen-parlamentarische Antastung der «Union Nationale» hinzunehmen und den Fall der Entscheidung des Parlaments zu überlassen. Falls Caillaux tatsächlich der spiritus rector der Entschliessungen der «Sowjets» von Angers war — wie der Kongress von der nationalistischen Presse genannt wird — so hat sich Poincaré jedenfalls als der überlegene Taktiker erwiesen. Poincaré verzichtete auf Entscheidungen und Manöver mit ihren Zufälligkeiten im Parlament und tat einen Hechtsprung in das offene Parteimeer, das verblüfft aufrauschte. Der ganz ungewöhnliche, ausserparlamentarische Charakter der Krise war das bezeichnende an ihr. Dies erklärt auch die langwierige Prozedur, zu der der Staatspräsident bei ihrer Beilegung schreiten musste, indem er eine direkte Fühlungnahme mit allen Parteien, die für eine Kabinettsbildung in Frage kommen, vornahm. An und für sich war das Rechenexempel nicht schwierig. Für eine Kartell-Regierung konnten die Radikalsozialen im besten Fall auf 319 Stimmen im Parlament rechnen, unter der Voraussetzung, die sich aber im Laufe der Unterhandlungen als hinfällig erwies, dass die Sozialisten für sie stimmen würden. Ein Kabinett der republikanischen Konzentration hätte höchstens über 324 Stimmen verfügt und zudem eine sehr unzuverlässige Basis gehabt. Wie ein radikales Blatt, das mit der «Amateur»—Politik des Kongresses von Angers gar nicht zufrieden war, von Anfang an erklärte, würde die «Union Nationale» bestehen bleiben, «es handle sich nur darum, ihr einen neuen Namen zu geben». Poincaré war von Anfang an Herr der Situation. Damit ist nicht gesagt, dass er auf die Dauer auch Herr der Situation im weiteren Sinn bleiben wird. Die Vorgänge auf dem Kongress von Angers sind für die Entwicklung der innenpolitischen Dinge in Frankreich von grosser symptomatischer Bedeutung. Die Politik der Stabilisierung, des Wiederaufbaus und nicht zuletzt der Rüstungen stellt grosse Anforderungen an die Opferfreudigkeit der Massen. Die Parteiführer in Angers hielten es für nötig, etwas zu tun, um ihre Missbilligung der herrschenden Zustände zu markieren. Einer der Führer, der Deputierte Hullin, bemerkte ohne Umschweife: «Unsere Truppen bestehen aus kleinen Bourgeois und aus Arbeitern. Wenn das so fortgeht, werden die Arbeiter zu den Revolutionären und die kleinen Bourgeois zu der Reaktion übergehen. Und wir werden dann niemanden um uns haben.»

***

Prosperity ist die grosse Siegerin in dem amerikanischen Wahlkampf. So lautet wenigstens das allgemeine Verdict. «Der Bauch stützt das Herz» und die Herzen und die Stimmen sind Hoover zugeflogen, der die republikanische prosperity noch weiter entwickeln soll. Es ist eine alte Wahrheit, dass die Demokraten nur in den Jahren der Krisen Erfolg haben. Der Sieg der Republikaner hat sich umso erdrückender gestaltet, als gerade in der letzten Zeit gewisse drohende Wolken sich zerstreuten, die sich in Gestalt von Arbeitslosigkeit am Industrie-Himmel gezeigt hatten. Es ist auch bezeichnend, dass der republikanische Präsidentschaftskandidat die grösste Stimmenzahl gerade in den Industrie Staaten erhalten hat. Der republikanische Vorstoss in den «solid South» nach Virginien, gab den Demokraten den Gnadenstoss. Der Protestantismus Hoovers und der Katholizismus Smiths soll bei der Entscheidung auch eine Rolle gespielt haben. Dies ist